

fand auch Dankesworte für seine stets aktiv mitwirkende Ehefrau. Mit der Übergabe der Lehrschau an Frau Rose Marie Dähncke, der jetzigen Leiterin, ist Max Hetzels Wunsch, seinem Lebenswerk weiteren Aufschwung zu geben, in Erfüllung gegangen. Die Schwarzwälder Pilzlehrschau ist zu einem Begriff geworden, weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus. Hier wird der Verstorbene weiterleben und für die Pilzfreunde unvergeßlich bleiben. Genau 4 Wochen später, am 22. Januar 1978, folgte ihm seine Frau Berta, geb. Schiff, nach.

Hans Steinmann

BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. Jan Lelley, Pilze aus dem eigenen Garten, 1978, BLV Verlagsgesellschaft, München, 134 Seiten, 62 Schwarzweiß-Abb. im Text, 8 Farbtafeln, glanzkartoniert DM 26,—

In der BLV-Gartenbuch-Reihe ist ein neuer Band über das junge Steckenpferd Pilzzucht erschienen, geschrieben von dem angesehenen Leiter der Versuchsanstalt für Pilzanbau in Krefeld, Dr. Jan Lelley. Das den Untertitel „Anbau Ernte Verwendung“ tragende Werk erweckt also sowohl in bezug auf den Verlag als besonders auf den Verfasser anspruchsvolle Erwartungen, und beide müssen sich deshalb schon gefallen lassen, dort eine konstruktive Kritik entgegenzunehmen, wo noch gewisse Wünsche für eine Neuauflage offen bleiben. Daß der sachliche Inhalt des Buches bei einem so erfahrenen und bekannten Forscher, Koautor des Standardwerkes „Pilzanbau“ und Verfasser zahlreicher anderer Fachveröffentlichungen, nicht lange geprüft zu werden braucht, versteht sich von selbst. Nach einigen einleitenden Ausführungen und Erzählungen, die wohl mehr Interesse an den vielschichtigen Geheimnissen der Pilzwelt auslösen sollen, als daß sie zum Verständnis der nachfolgenden Kapitel unentbehrlich wären, kommt der Verfasser rasch zur Sache. Und hier zeigt sich die Virtuosität des wirklichen Experten! Es ist eine Freude, beim Lesen zu spüren, wie ihm die fundierten Ratschläge und Hinweise nur so von den Lippen sprudeln. Er muß sein Wissen nicht mühsam zusammenkramen, er muß sich im Gegenteil zügeln, den mit der Materie noch wenig Vertrauten nicht zu überschütten. Was ich bei einer früheren Rezension eines anderen Buches für Hobbypilzzüchter bemängelte, nämlich daß die für den Anfänger unbedingt notwendigen praktischen Anbauanweisungen zu kurz geraten waren, wurde mit dieser Neuerscheinung gutgemacht. Austernpilz, Stockschwämmchen, Samtfußrübling, Shii-take, Kulturträuschling, Zuchtchampignon und Schopftintling sind in gekonnter Weise erschöpfend abgehandelt. Lediglich beim Schopftintling fehlt eine detaillierte Anleitung zur Extrakterstellung, für die sich dieser schnell autolysierende Pilz besonders eignet, schmeckt die Würze doch fast wie Champignons. Aber hier kommt schon meine erste Frage: Warum wurden nur die genannten Pilze in das Buch aufgenommen? Warum werden dem Freizeitpilzanbauer nicht Anregungen gegeben und Mut gemacht, auch mit anderen Arten zu experimentieren? Ich denke da z. B. an den guten Violetten Rötleritterling, der sich unschwer auf gesammeltem Walddlaub im Garten züchten läßt. Hier sollte der professionelle Forscher über seinen Schatten springen und seiner Lesergemeinde mehr Einblick in seine umfangreichen, vielseitigen Versuche gewähren, auch wenn diese noch nicht für den Erwerbsanbauer ausgereift sind. Das ist doch gerade der Reiz für den Liebhabermykologen! Und da folgt gleich

mein zweiter Wunsch: Die gegebenen Anbauanleitungen sind prima, solange alles gut geht. Was aber, wenn Schädlinge oder andere Negativeinflüsse den Erfolg beeinträchtigen? Hier helfen die zu knappen Informationen leider nicht weiter und eine auszugsweise Kurzfassung der ausgezeichneten Kapitel „Die Krankheiten und ihre Verhütung“ und „Die Schädlinge und ihre Bekämpfung“ aus dem erwähnten Fachbuch „Pilzanbau“ würde zweifellos begrüßt werden. Die Bedeutung des Pflanzenschutzes ist heute jedem Gärtner geläufig, der Heimpilzzüchter sollte da nicht ausgenommen werden. Der Verlag sollte seinem Autor „ausnahmsweise“ ein paar Seiten mehr einräumen, um so dem Buch jene Abrundung zu verschaffen, die der Amateur dringend benötigt und aus seiner Hand sucht, allerdings ohne damit gleich den Preis zu erhöhen, der bereits jetzt vergleichsweise nicht billig ist. Das ausführliche Kapitel „Brut und Brutherstellung“ stellt eine interessante Ergänzung des Vorausgegangenen dar, dürfte aber nur für recht fortgeschrittene und ehrgeizige Pilzzüchter in Frage kommen. Heimgärtner betreiben in der Regel auch keine Samenzucht. Während die Wiedergabe der Schwarzweissfotos im Text teilweise verbesserungsbedürftig ist, sind alle Farbtafeln gut gelungen, einschließlich der Farbbilder auf dem vorderen Einbanddeckel, die allerdings für den Laien kurz erklärt werden sollten, am besten auf der üblichen Rückseite des Titelblatts. Wenn der Verlag schließlich noch für eine Ausmerzung von Druckfehlern wie z. B. im ersten Absatz auf Seite 37 sorgt, dann bekommt der wachsende Interessentenkreis wirklich jenes Buch in die Hand, das ihn – von ungewöhnlichen, hier zu weit gehenden Fällen abgesehen – nicht im Stich läßt. Auch ich mag es nicht leiden, wenn in einem Hobbybuch auf im Anhang vermerkte umfangreiche Spezialliteratur verwiesen wird. Dann kann ich mir diese teuren Werke gleich kaufen und brauche das Hobbybuch nicht mehr. Leider vergessen das hochkarätige Wissenschaftler immer wieder bei der Abfassung volkstümlicher Lehrbücher. Ich komme zum Ende meiner, wie gesagt, bewußt hoch angesetzten Kritik. Ich bin sicher, daß diese den Leser nicht verprellen wird, denn eine solche Zurückhaltung hätte der Band nun ganz gewiß nicht verdient! Die gediegenen Kulturanleitungen bilden eine solide Grundlage, auf der Mißerfolge in Grenzen gehalten werden können. Und wenn es trotzdem nicht auf Anhieb klappt, dann resignieren Sie bitte nicht sofort! Pilze haben eben mal Ähnlichkeit mit trügerischen Frauenherzen, denen die meisten Männer ja auch gerne mehrfach auf den Leim gehen, bis eines Tages mit gelungenem Nachwuchs das Problem gelöst ist! Ich wünsche dem jüngsten „Kind“ meines Freundes von Herzen eine weite Verbreitung, besonders unter unseren „mykophilen“ Vereinsmitgliedern, aber auch im großen Kreis der Heimgärtner allgemein. Dieses Buch wird Sie nicht enttäuschen!

Walter Albrecht

Sven Nilsson, Olle Persson, Bo Mossberg: Praktische Pilzkunde Band 1 und Band 2. Kosmos-Feldführer. Franck'sche Verlagshandlung. Stuttgart 1978. DM 14.80 (Sonderpreis für Mitglieder des Kosmos DM 12.80) je Band.

Der Kosmos-Verlag überraschte mit zwei Neuauflagen, die aus dem Schwedischen übersetzt, mit dem Originaltitel „Pilze in der Natur“ 1977 in Stockholm erschienen sind. Die Verfasser, von denen Olle Persson in Deutschland nicht unbekannt ist, haben zwei ansprechende Taschenbücher vorgelegt, die im Band 1 Blätterlose und im Band 2 Blätterpilze behandeln. Mit gut abgefaßten Beschreibungen werden insgesamt 307 Pilzarten vorgestellt, die auch im deutschen Raum ihr Vorkommen haben. Die von Bo Mossberg in Standortumgebung gemalten Bilder können zum großen Teil als gelungen

angesehen werden. Ein ungeschulter Pilzbestimmer wird allerdings mit den roten Täublingen Schwierigkeiten haben. Ähnlich verhält es sich mit den „Gelben Korallen“! Die vorangestellten Einführungen enthalten die wichtigsten Merkmale, sie machen, zusammen mit den schematischen Abbildungen die komplizierten Vorgänge im geheimnisvollen Reich der Pilze gut verständlich. Angemerkt muß aber werden, daß bei dem als eßbar bezeichneten Waldfreundröbling nicht berücksichtigt wurde, daß dieser Pilz in jüngster Zeit schon mehrfach Verursacher von Pilzvergiftungen gewesen ist. Auch die Angabe beim Nebelgrauen Trichterling „geschätzter Marktpilz im südlichen Deutschland“ ist für den Südwestraum nicht zutreffend. Die Bezeichnung „Zitterling“ im Band 1 auf Seite 17 ist wohl nur ein Druckfehler, und muß richtig heißen „Zwitterling“. Mit den vermerkten Einschränkungen kann diese Bücherausgabe in guter Papierqualität und Aufmachung empfohlen werden.

Hans Steinmann

Michael-Hennig-Kreisel Handbuch für Pilzfreunde, Band III Hellblättler und Leistlinge, 2. neu bearbeitete Auflage, 1977 VEB Gustav Fischer Verlag Jena, DDR 38.10 M

Es hat den Anschein, daß sich das bekannte und verbreitete sechsbändige Handbuch für Pilzfreunde zu einem zuverlässigen Standardwerk der deutschsprachigen Pilzliteratur mausert. Bislang im Bereich zwischen populärer und wissenschaftlicher Literatur angesiedelt, muß man den vorliegenden 3. Band jetzt wohl zur ernstzunehmenden (weil zuverlässigen) mykologischen Literatur zählen. Ich jedenfalls habe mit dem bisherigen dritten Band nicht viel anfangen können, jetzt liegt die Neuauflage griffbereit neben dem neuen Moser und Singers Agaricales!

Im *Allgemeinen Teil* werden auf etwa 60 Seiten die beiden Kapitel „Die Namen der Pilze“ und „Pilzausstellungen und Pilzsammlungen“ dargestellt, wobei das erste als unbedingte Pflichtlektüre für jeden ernsthaften Pilzfreund anzusehen ist. Die hier behandelten Nomenklaturregeln werden dann auch (soweit ich das überhaupt beurteilen kann) im *Systematischen Teil* konsequent angewendet. Auf ca. 90 Seiten wird hier ein ausgezeichnete Überblick über die Gattungen und wichtigeren Arten der Hellblättlerpilze und Leistlinge geboten, wobei freilich mancher neue Name auftaucht. Leider kann ich bisher zur Übereinstimmung der abgeänderten Namen mit denen im neuen Moser noch nichts sagen. Jeweils nach einer allgemeinen Gattungskennzeichnung werden die bekannteren Arten nach makroskopischen Bestimmungsmerkmalen aufgeführt. Der *Spezielle Teil* ist gestrafft und bringt Beschreibungen und Farbabbildungen von ca. 300 Pilzarten. Die mich besonders interessierenden Abbildungen sind in wohl mühseliger Arbeit neu angeordnet worden und wirken wesentlich klarer als in der letzten Auflage. Manches Untypische oder gar Falsche wurde beseitigt. Wenn auch die Abbildungen keine erste Qualität darstellen, so ist der Textteil eine wertvolle Informationsquelle. Auch das bessere Papier soll Erwähnung finden.

Es lohnt sich, die Neuauflage anzuschaffen! Nicht zuletzt ist dies auch ein Beitrag, die geistige Verbundenheit von „zwei deutschen Staaten“ aufrecht zu erhalten. Der Band wird demnächst auch in der Bundesrepublik zu haben sein (Verlag Quelle & Meyer Heidelberg, DM 75,—).

Achim Bollmann

Krypto-Gesamtkatalog Nr. 4 Botanik 1977

F. Flück-Wirth CH-9053 Teufen AR

Der ca. 700 Seiten umfassende großformatige Bücherkatalog bestätigt die Unüberschaubarkeit der botanischen Literatur! Was den Sektor Pilze betrifft, so zähle ich im Index ca. 1600, sich allerdings zum Teil wiederholende Titel. Wenn man dann noch die Supplements- und Antiquariatslisten dieses rührigen Versandbuchhandels einbezieht, fürwahr eine Fundgrube für den Spezialisten! Nun, dem wissenschaftlich interessierten Pilzfreund sei vermeldet, daß die Vereinsbücherei den Katalog besitzt. Zwar ist auch Pilzliteratur nicht gerade billig, mitunter aber durchaus ihren Preis wert. Blättern Sie einmal darinnen!

Achim Bollmann

Der farbige Pilzkalender 1979 ist da!

Die Hoffnung auf eine Weiterführung des erstmals 1978 von Karlheinz Baumann herausgegebenen Pilzkalenders hat sich erfüllt. Achim Bollmann legt hierin 13 farbenprächtige Fotos vor, die das Herz eines Pilzfreundes höher schlagen lassen.

Der Kalender kann sofort bei Fritz Oschmann, Haldenweg 17, 7400 Dußlingen bestellt werden. Preis DM 6,—, für Nichtmitglieder DM 7,— zuzüglich Porto und Verpackung.

Hans Steinmann

Weitere Neuerscheinungen

In der Reihe Kosmos Bibliothek ist mit Nr. 298 neu erschienen: Karel Kult, Kosmos Pilzfibel, Praktischer Leitfaden für den Pilzsammler. Mit 108 Farbfotos.

Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, 1978. DM 8.80, für Kosmos Mitglieder DM 7.80.

Im AT Verlag Aarau-Stuttgart erscheint im Juli 1978:

Rose Marie Dähncke „Wie erkenne ich die Pilze“. Einführung in die Pilzkunde für Speisepilzsammler und Botaniker. Ca. 96 Seiten mit 25 Farbfotos und rund 100 Zeichnungen. Gebunden DM 24,—

Hans Steinmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [14_2_1978](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [BUCHBESPRECHUNGEN 21-24](#)